

Langfristige Energiesstrategie 2050

WB, 11. 3. 2023

Forum 2023 der vier Oberwalliser Rotary Clubs.

Alois Grilching

Das traditionelle Forum der Rotary Clubs Brig, Zermatt, Saastal und Leuk-Leukerbad fand dieses Jahr im Zentrum Sosta in Susten statt. Die Organisation hatte im Namen des Clubs Leuk-Leukerbad Präsident Marcel Locher, Rot. Jean-Marie Schnyder und Rot. Alfons Bellwald übernommen. Zum Forumsthema «Langfristige Energiesstrategie 2050» luden sie Staatsrat und «Energeminister» Roberto Schmidt, Serge Gaudin, Standortleiter von Novelis SA in Siders/Chippis, und Benoît Revaz, Direktor des Bundesamtes für Energie, ein. Der Abend, an dem die erwähnten Herren die Lage und die Perspektiven der Energiepolitik aus ihrer Sicht darstellten, wurde von Bruno Kalbermatten moderiert, der im Anschluss an das Gesagte auch Fragen stellte.

«Es gilt zu handeln»

Mit diesen Worten begann Staatsrat Schmidt seine Lagebeurteilung im Sektor Energie. Er berührte darin gehaltvoll all die Aspekte, die sich heute, in einer Zeit, in der wir in die «Zweite Elektrifizierung» eingetreten sind, aufdrängen. Es sind dies vor allem: Ausbau erneuerbarer Energie, Bau neuer Wasserkraftwerke, neue Staumauern, kontrollierte Nutzung der wegen der Gletscherschmelze abnehmenden Wassermengen, Ausbau alpiner Solaranlagen («Solar-Express», Abkürzung administrativer Verfahren), längerfristige Eliminierung fossiler Heizungen, Subventionierung, Klimaveränderung und die durch sie verursachten Schäden (Temperaturanstieg, Unwetter, Schneemenge usw.), Klimagesetz, Schaffung eines Klimafonds usw. usf. Staatsrat Schmidt untermauerte diese und weitere Probleme mit genauen Zahlen. Er stellte aber auch fest, dass das Wallis im Sektor Energie eine wichti-



Susten, Zentrum Sosta, Organisatoren und Referenten; von links: Rot. Marcel Locher, Präsident RC Leuk-Leukerbad, Moderator Bruno Kalbermatten, Rot. Alfons Bellwald, Direktor Serge Gaudin (Novelis), Direktor Benoît Revaz (Bundesamt für Energie), Rot. Jean-Marie Schnyder.

Bild: zvg

ge Rolle spielt und dass er und die gesamte Regierung gewillt sind, die Herausforderung anzunehmen und zu handeln.

«Wir wollen dekarbonisieren und investieren»

Die in zehn Ländern tätige und dort 15'000 Mitarbeitende beschäftigende Firma Novelis ist in Siders spezialisiert auf Aluminiumbleche und betreibt eine Aluminium-Giesserei. Die Bekämpfung des CO₂-Ausstosses (Dekarbonisierung) und die Beschaffung umweltschonender Energie ist ihr nach Aussage von Direktor Gaudin seit Langem ein Anliegen. Für Elektrofeuerung eines Ofens hat sie in Siders gerade 20 Millionen Franken investiert, erzeugt seit zehn Jahren bereits Solarenergie und hat das Ziel, bis 2026 rund 30 Prozent weniger CO₂ zu produzieren. Recycling

von Aluminium (z.B. Getränkedosen), Optimierung des Aluminium-Kreislaufs und Verbrauch von weniger Gas sind Elemente, die zusammen mit mehr Elektrizität und Energie aus Wasserstoff (H₂) für die Zukunft eine weitere Senkung der CO₂-Erzeugung bewirken werden. Novelis steht in diesem Bereich im internationalen Vergleich sehr gut da. Dass der Preis der Elektrizität bei diesem industriellen Prozess eine Rolle spielt, ist allerdings unverkennbar.

«Wahrnehmung auf allen Stufen...»

Im Bundesamt für Energie sieht Direktor Benoît Revaz sehr kompetent die Probleme aus schweizerischer Gesamtsicht: Abhängigkeit vom Öl, die Beschleunigungserlasse «Solar-Express» und «Wind-Express», den

Mantelerlass «Erneuerbare Energien», Versorgungssicherheit, Energie-Effizienz 2035/2050, Netzsicherheit, energetische Gebäudesanierung, synthetische Gase, Dekarbonisierung, effektivere Elektrifizierung, Wasserstoff H₂-Einsatz, Klimaziele, Klimaschäden, eventuell neue Kernkraftwerke und vieles mehr. Der Ukraine-Krieg und der Einsatz der Energie als Kriegswaffe sowie die damit verbundene Krise liessen auch die Schweiz aufhören («Wake-up Call Ukraine»). Der Bundesrat ist sich der Lage bewusst. Zusammenarbeit mit und unter Kantonen, Investitionen und Einsatz von Fachkräften werden zusammen mit einer allgemeinen Wahrnehmung der Probleme auf allen Stufen nötig sein. Direktor Revaz zeigte sich diesbezüglich zuversichtlich. Ob er recht hat, wird die Zukunft zeigen.